Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **24 (1914)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie das Gedächtnis durch Uebung bedeutend gekräftigt wird, so daß man ganz merkbar immer leichter lernt, so wird auch die Tätigkeit des Zentralnervensystems, welches die Aufmerksamkeit, Geistesgegenwart, Schlagfertigkeit beherrscht, durch die Uebung in obigen Sportarten gestärkt und gestählt.

Im Leben geschehen oft Ereignisse, wo man schnellste Bewegungen ausführen oder aufs rascheste einen Entschluß fassen muß. Hierzu bedarf es einer guten Uebung und Schulung der geistigen Funktionen, der Sinnesorgane, des alle Bewegungen dirigierenden Nervensystems. Das bewirkt in allmählich steigerndem Maße der Sport am besten. „Soll geistiges Leben wohl gedeihen, so muß der Leib ihm Kraft verleihen."

Alle Leibesübungen erwecken Tatkraft, Mut, Lust, Frohsinn; sie machen frisch, fromm, froh, frei!" Eine fröhliche Gesellschaft bilden die Sportgenossen, lustige Lieder singen die Turner beim Marsch. Das erheitert den Geist auch des nervös Abgespannten, verleiht neuen Lebensmut dem vergrämten Neurastheniker. Das bildet ein prächtiges Gesundungs- und Verjüngungsmittel für Jedermann!

Aus meinem Krankenbuch entnommene Heilungsfälle.

(Dr. Imfeld.)

Chronischer Magenkatarrh.

Frau M. J. klagte seit mehreren Monaten über Magenschmerzen, besonders nach dem Essen, welche dann 2—3 Stunden andauerten und bis zu Magenkrämpfen ausarteten. Während dieser Zeit hatte dann die Frau saures und brennendes Aufstoßen und sehr oft auch Bauchweh ohne indessen wirklich erbrechen zu müssen. Die Verdauung war dabei sehr unregelmäßig, Diarrhöe wechselte mit Verstopfung; die Frau hatte gar keinen Appetit mehr, ja oft Eckel vor den Speisen; der Schlaf war unruhig, und da der Magen sehr erweitert war und nach dem Essen sich aufblähte, litt die Frau sehr oft an Herzklopfen.

Am 26. August 1913 konsultierte mich die Frau; ich verordnete ihr zunächst Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1 in der dritten Verdünnung zu nehmen (später, als es besser ging, in der zweiten), morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittagessen je 5 Korn Lymphatique 1. Abends riet ich die Magengegend mit Gelber Salbe einzureiben und bei Magenkrämpfen warme Umschläge auf die Magengegend zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid auf $^1/_5$—$^1/_4$ Liter Kamillentee. — Als es, nach 14 tägiger Behandlung, schon viel besser ging, die Schmerzen viel milder wurden, die Verdauung sich zu regeln anfing und sich schon etwas Appetit einstellte, gab ich vor dem Essen Kolayo und wurden die Kompressen ausgesetzt. — Drei Wochen nach Beginn der Kur fühlte sich die Frau ganz wohl; ich ließ aber die Kur noch 14 Tage fortsetzen, dabei die Lösung zum trinken in der ersten Verdünnung nehmen, das Kolayo aussetzen und ließ dafür, nach dem Essen, Stomachicum Paracelsus nehmen. Dann wurde die Frau als vollständig geheilt von jeder weiteren Behandlung enthoben.

Chronische Gonorrhöe.

Herr B. W., Student, 21 Jahre alt, litt seit einem Jahr an einer Gonorrhöe, welche durch ihre Hartnäckigkeit jeder Behandlung spottete.

Der junge Mann kam am 10. Juli verflossenen Jahres zu mir und klagte mir sein Leid. Zum Beginn der Kur riet ich ihm Angioitique 2, Lymphatique 7 und Organique 5 in der dritten Verdünnung zu nehmen und morgens und abends je 3 Korn Organique 4. Da die Harnröhre stark entzündet war, ließ ich zunächst noch keine Einspritzungen machen und anstatt Gelbe oder Grüne, nur Weiße Bougies anwenden, um durch dieselben die Entzündung der Schleimhaut der Harnröhre zu mildern; das geschah auch nach sechstägiger Kur; infolgedessen riet ich Gelbe Bougies anzuwenden, und zwar morgens und abends eine Einspritzung zu machen mit unserer Roten Einspritzung.

Diese innerliche und äußerliche Kur wurde während fünf Wochen fortgesetzt. Als nun, nach Ablauf dieser Zeit, eine ganz positive Besserung eingetreten war, ließ ich Grüne Bougies anwenden, die Einspritzungen noch fortsetzen und innerlich Angioitique 2, Lymphatique 5 und Organique 9 in erster Verdünnung nehmen und Organique 4 trocken.

Acht Wochen nach Beginn der Kur war der Kranke vollständig geheilt, was in Anbetracht der seit mehr als einem Jahr bestehenden Gonorrhöe, als eine rasche Heilung anzusehen war. Jedermann weiß ja wie hartnäckig chronische Harnröhrenentzündungen sind, wie leicht sie jahrelang dauern können, ja oft unheilbar werden.

Linksseitige Lähmung.

Herr G. J., 46 Jahre alt, wurde infolge eines Gehirnschlages, auf der linken Seite vollständig gelähmt. Die Lähmung bestand seit schon 11 Monaten als ich den Kranken zum ersten Mal zu Gesicht bekam. Der Patient war von starkem Körperbau und vollblütig. Der linke Arm und das linke Bein waren vollständig gelähmt, so daß der Patient keiner Bewegung fähig war; da überdies auch die Zunge gelähmt war, konnte er auch unmöglich sprechen und war ihm selbst die Nahrungsaufnahme sehr erschwert.

Zunächst verordnete ich Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 4 und Organique 7 in dritter Verdünnung; Nerveux und Organique 3 trocken. Den linken Arm und das linke Bein ließ ich massieren mit einer alkoholischen Einreibung von Lymphatique 5, Organique 5 und Roter Elektrizität, und auf die Gegend der Zungennerven ließ ich Rote Elektrizität in Form von Näpfchen anwenden.

Nach vierwöchentlicher Kur, als noch keine sichtbare Besserung sich einzustellen schien, ließ ich die ganze obengenannte Behandlung aussetzen und begann, da der Patient zu meiner Verfügung stand, eine Kur mit subkutanen Einspritzungen, wozu ich eine eigens von mir zusammengestellte Lösung von unseren elekro-homöopathischen Mitteln nahm. Die Kur war von außerordentlich glänzendem Erfolg; schon nach 14 tägiger Kur konnte Herr G. einige Worte sprechen, die Finger und Zehen an Hand und Fuß fingen an sich zu bewegen; 14 Tage später waren schon Bewegungen mit dem ganzen gelähmten Arm möglich und der Patient fing an leichter zu sprechen. Die Einspritzungen unter die Haut wurden noch weitere 14 Tage fortgesetzt; die Bewegungen des Armes und auch des Beines wurden immer freier und Herr G. konnte schon, auf Stöcke gestützt, ziemlich leicht gehen.

Da setzte ich die Einspritzungen aus und ließ die schon beschriebene innerliche und äußerliche Behandlung wieder aufnehmen. Drei und einen halben Monat nach Beginn der Kur, war die Heilung eine vollkommene.

Gliederrheumatismus.

Herr A. St., 51 Jahre alt, Mechaniker, lit seit 4 Monaten an Gelenkrheumatismus mit Hauptsitz am Ellbogen, Handgelenk und an den Fingern der linken Hand und am rechten Kniegelenk.

Da es bei ihm in keiner Weise besser gehen wollte und man ihm die Sauter'sche Homöopathie angelegentlichst empfohlen hatte, konsultierte er mich am 19 November 1913. — Als ich den Patienten zum ersten Mal sah, litt er an sehr argen Schmerzen, konnte deshalb während der Nacht sich nicht ausruhen; er war sehr ängstlich und überreizt, weil er nicht arbeiten und nicht verdienen konnte. Die kranken Gelenke waren sehr rot und angeschwollen; leichte Fieber stellten sich ab und zu ein und der Kranke hatte, infolge dieses fiebrigen Zustandes und der nervösen Ueberreizung, den Appetit verloren.

Als Beginn der Behandlung verordnete ich ihm täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Arthtritique und Organique 7 in der dritten Verdünnung; morgens und abends je 5 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nervenx trocken zu nehmen, und Wickel um die kranken Gelenke zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2, Lymphatique 3 und Gelbem Fluid. — Nach zehntägiger Kur waren die Gelenke schon viel weniger schmerzhaft, weniger rot und weniger geschwollen. Das Lymphatique 2, welches ich zu nehmen verordnet hatte, weil der Kranke wenig Harn absonderte, hatte die Absonderung stark vermehrt und waren mit dem Urin sehr viele harnsaure Salze ausgeschieden worden, was den Kranken sehr erleichtert hatte. Das Fieber hatte aufgehört, etwas mehr Appetit stellte sich wieder ein, die Nächte brachten mehr Ruhe und der Kranke bekam wieder mehr Lebensmut.

In Anbetracht dieser so bedeutenden Verminderung des entzündlichen Zustandes in den Gelenken, ließ ich nun Angioitique 2, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 9 in zweiter Verdünnung nehmen (zehn Tage später in der ersten), morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nervenx; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo, zur allgemeinen Stärkung. Fünf Wochen nach Beginn der Kur war Herr A. St. vollkommen geheilt und konnte, zu seiner großen Freude, ohne alle Beschwerden wieder arbeiten.

Chronischer Kehlkopfkatarrh.

Fräulein W. J., 27 Jahre alt, Lehrerin, litt seit schon mehr als vier Jahren an einem chronischen Kehlkopfkatarrh, welcher gar keinen Mitteln weichen wollte und dem armen Fräulein in der Ausübung ihres Berufes sehr hinderlich war.

Ihre Heiserkeit artete zu gewissen Zeiten in vollkommene Stimmlosigkeit aus; dazu hatte sie sehr oft, namentlich nach längerem Sprechen (wenn das Sprechen überhaupt möglich war), ziemlich starke Schmerzen im Halse. Die Patientin mußte sehr oft stark husten und war dieser Husten schmerzhaft und sehr beschwerlich; dabei wurde nur nach längerem Husten, wenig und klarer Schleim ausgehustet.

Zunächst verordnete ich Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 5, Organique 1 und Pectoral 2 in der fünften Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Nervenx trocken, öfter während des Tages 3 –5 Korn Pectoral 4,

gurgeln mit einer warmen Lösung von Lymphatique 5, Pectoral 1 und Weißem Fluid und abends Einreibung des Halses mit Weißer Salbe.

Nach 12—14 tägiger Kur, trat keine absolute Stimmlosigkeit mehr ein, obwohl die Heiserkeit noch bestand, der Hals war weniger schmerzhaft und der Husten entschieden milder. Die Kur wurde insoweit abgeändert, daß die Lösung zum trinken in der dritten Verdünnung genommen wurde, zum gurgeln eine Lösung von Angioitique 2, Organique 5 und Rotem Fluid; das Pectoral 4, welches trocken genommen wurde, wurde durch Pectoral 3 ersetzt, um, da der Husten einen mehr katarrhalischen als nervösen Charakter angenommen hatte, die Expectoration des reichlicher abgesonderten Schleimes zu erleichtern.

Diese Kur wurde im Ganzen längere Zeit unverändert fortgesetzt, die Lösung zum trinken aber in der zweiten und schließlich in der ersten Verdünnung genommen. — Sieben Wochen nach Beginn der Kur war Fräulein J. von ihrem so lästigen Kehlkopfleiden, das schon in eine Kehlkopfschwindsucht überzugehen drohte, vollständig geheilt und ist es auch seitdem geblieben.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen 1913.

1. In welcher Körperlage ist der Schlaf am gesünesten? (Schluß). — 2. Spezielle Hygiene der Geistesarbeit. — 3. Die Milch als Heilmittel. — 4. Klavierseuche. — Korrespondenzen und Heilungen: Keuchhusten; Gelbsucht; Brustfellentzündung; Nervenlähmung; Blinddarmentzündung.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden